

➔ IBSV-SCHÜTZENFEST 50. Musikparade und Fermo-Körner-Compagnie-Empfang

SPLITTER
Notizen vom Fest

Elf Zeitzeugen der Geburtsstunde der Parade

Die zehn Iserlohner und eine (heutige) Plettenbergerin waren bei der 1. Musikparade 1969 am Seilersee dabei

Von Torsten Lehmann

Iserlohn. Den einen (oder die eine), der seit 1969 keine der fünfzig Internationalen Musikparaden erlebt hat, gibt es wohl nicht. Aber gleich elf Zuschauer erhoben sich am Samstag, als Moderator Rudi Müllenbach auf Bitte der Heimatzeitung zu Beginn die weit über 750 Zuschauer fragte, wer bei der Geburtsstunde der Traditionsveranstaltung – damals noch im Stadion am Seilersee – dabei war.

„Das war richtig schön voll“, kann sich **Horst Rüping** (89) noch bestens erinnern. „Da gab es ja keine Sitzplatz-Tribüne, nur Stehplätze.“ Und die Stimmung sei sehr gut gewesen, nicht zuletzt wegen der vielen englischen Kapellen, berichtet der Oberleutnant aus der 1. IBSV-Kompanie, der auch mal als Schießwart im Verein in Amt und Würden und seit 1969 regelmäßig, aber eben nicht immer bei der Musikparade war.

Für „kleines Geld“ gab es eine „fantastische Sache“

Auch **Horst Storck** weiß noch gut, wie „knackevoll“ das Seilersee-Stadion damals gewesen sei. „Das war aber ja auch etwas ganz Außergewöhnliches. Die Marschmusik von den Kanadiern im Camp in Deilinghofen kannten wir schon, aber die Kapellen kamen ja von überall her hierhin“, sagt der heute 80-Jährige, der in Hemer aufgewachsen ist und seit 1967 in Iserlohn lebt. Und für „kleines Geld“ habe es damals sogar noch die „fantastische Sache“ mit



Otto und Birgit Schmidt gehörten zu den Besuchern der 1. Musikparade 1969 am Seilersee.



Walter und Sigrid Hammerschmidt haben seit vielen Jahren einen kurzen Weg zur Musikparade, wohnen sie doch in der Kolping-Siedlung.

den Fallschirmspringern gegeben, berichtet Storck, der sich am Samstag im Leichtathletik-Stadion heimisch fühlte, hat er dort doch viele Jahre den TuS-Nachwuchs trainiert und ist übrigens heute noch Übungsleiter in der Rückenschule.

Otto und Birgit Schmidt können sich auch noch an die Fallschirmspringer erinnern, die damals fast jedes Jahr einer der Höhepunkte im Programm waren. Ob auch schon 1969 wissen sie nicht: „Das war etwas Neues und Schönes, aber alles auch ein bisschen provisorischer“, erinnern sich die 76-Jährige und ihr vier Jahre älterer Mann.

Dafür dass später alles in der Organisation wie am Schnürchen lief, sorgte unter anderem **Walter Hammerschmidt** (82). Der „Alt-Iserlohner“, der mit seiner **Sigrid** (83) fast

sechs Jahrzehnte verheiratet ist, mit ihr der 4. Kompanie des IBSV angehörte und eben 1969 am Seilersee dabei war, war später 21 Jahre lang für den Kartenverkauf im Häuschen am Hemberg-Stadion zuständig. Von ihrem Haus in der Kolping-Siedlung hatte er immer einen kurzen Weg. „Und hinterher mussten wir zum Abrechnen ins Geschäftszimmer auf der Alexanderhöhe.“

Auch die Eltern von **Gabi Hoffmann** (62) waren in der 4. Kompanie des IBSV aktiv. „Und deswegen war auch mal ein Flötist der Eisenbahner-Kapelle aus dem norwegischen Hamar bei uns untergebracht“, berichtet die gebürtige Iserlohrerin, die seit 35 Jahren in Plettenberg lebt, aber jedes Jahr „selbstverständlich“ zum Schützenfest und vor allem zur Musikparade in ihre Geburtsstadt

kommt. „Wir haben den Erik Osby dann auch einmal dort vor einigen Jahren besucht.“

Der Vater von **Lilo Reiner** (55) war ebenfalls in der „4.“. „Und deswegen war ich immer mit dabei.“ Von den ersten Paraden weiß sie noch, wie sie als Kinder immer alles nachgespielt hätten, was die Kapellen vorgebracht haben. „Also hin und her rennen, und wir haben dann so getan, als ob wir musizieren und dirigieren.“ Groß geworden in der Calle kann sie sich vor allem sehr gut an den Bau des Hemberg-Stadions erinnern, weil dafür die Wald-Hütten von ihr und ihren Freunden dranglauben mussten. „Was haben wir damals geheult. Und hier war ja auf dem ganzen Berg Wald.“

Auch **Martina Villbrandt** (63) war stets mit ihrem Vater, dem 2002 ver-

storbenen Alfred Petri, der der Iserlohner Schützengilde angehörte, bei den Musikparaden. „Und ich weiß noch, wie ich furchtbaren Ärger bekommen habe, weil wir uns damals auf dem Ascheplatz beim Rumlaufen so schmutzig gemacht haben.“

Hildegard Eichler (70) war 1969 erst wenige Tage vor der Musikparade aus dem Münsterland der Liebe wegen nach Iserlohn gekommen. Hier arbeitete sie als Wirtschafterin in einer Familie, die dem Schützenfest bis heute verbunden ist, was dann auch sogleich den Besuch der 1. Internationalen Musikparade mit sich gebracht hätte. Auch für **Annemone Kemper** (63) und ihre Familie war es als Iserlohner selbstverständlich, zur Parade zu gehen wie auch zum Schützenfest: „Da fährt man nicht in den Urlaub.“



Doppeltes Ständchen und Dank an Mitarbeiter

Seit einem halben Jahrhundert schaut die **1. IBSV-Kompanie** mit ihrer Gastkapelle zum Fest-Auftakt auf ein Ständchen am **Bethanien-Krankenhaus** vorbei. Da für die jüngeren Mitglieder der „**Tivoli Youth Guard**“ aber der Weg zum Antreten zum Schillerplatz und von dort hoch zur Höhe zu weit gewesen wäre, kamen kurzfristig die „**1st Sauerland Pipes & Drums**“ zur Begleitung der Schützen noch vorbei. Das Bethanien verband das erstmals wieder mit einem kleinen Sommerfest für seine Mitarbeiter, auch aufgrund der „positiven Jahresprognose“ und der „gesteigerten Umsatzerlöse“, wie Geschäftsführerin **Maria Theis** betonte, die für „das hohe Engagement und die wertvolle Arbeit“ aller Danke sagen wollte.



Abi '89 vom Stenner ist gut zu Fuß

Neben den aktuellen Abiturienten des **Stenner-Gymnasiums** durften auch wieder die Ehemaligen aller Jahrgänge seit 2012 mitfahren auf dem Wagen, der letztmalig von **Christian Langhorst** und **Robin Beckmann** betreut wurde und auf dem **DJ Florian Moneke** mit „Cordula Grün“ & Co. wie immer für beste Stimmung sorgte. Als Fußgruppe schlossen sich zudem ein Dutzend Absolventen der Abiturientia 1989 an. **Heiko Böhmer** und **Volker Hahne** hatten das organisiert, bevor Ende September 30 Jahre Abitur mit möglichst vielen Mitschülern gefeiert werden soll.



Links-liberales Bier-Bündnis

Seit rund zwei Jahrzehnten jubelt ein Freundeskreis dem Sonntags-Festzug vom Vorplatz des **Stadtbahnhofes** aus zu. Nachdem im vergangenen Jahr die hopfenhaltigen Erfrischungsgetränke, von denen man dabei gerne ein Fläschen genießt, im Imbiss gegenüber ausverkauft und im anderen nicht gekühlt waren, brachte man sie diesmal selber mit – samt Bier- und Kühlwagen von der Waldstadt-Brauerei. Aber nicht nur für die eigenen acht durstigen Kehlen: Auch ans Publikum wurde fleißig verkauft, schließlich mussten Wagen, Getränke und offizielle Genehmigung auch finanziert werden. Jetzt wird bereits überlegt, wie sich das im kommenden Jahr noch ausweiten lässt. Mit dabei waren unter anderem auch der Linke-Fraktionsgeschäftsführer **Manuel Huff** und FDP-Sprecher **Nils Koschinsky**.



Hildegard Eichler



Martina Villbrandt



Horst Rüping



Lilo Reiner



Horst Storck



Gabi Hoffmann



Annemone Kemper

Frank Elbe wünscht sich Grundstein für eine neue Halle

Ex-Botschafter einer der Gäste beim Empfang der Fermo-Körner-Compagnie für Ex-Iserlohner aus aller Welt

Von Stefan Drees

Iserlohn. „Herzlich willkommen in Ihrer Heimat“: So begrüßte der Chef der Fermo-Körner-Compagnie, Dieter Wydra, am Freitagabend im Löbbecke-Saal des Parktheaters die Gäste zum traditionellen Empfang. „So eine Einheit hätte ich mir auch in Wien gewünscht“, sagte IBSV-Oberst Wolfgang Barabo, gebürtiger Wiener aber längst Iserlohner. Barabo wie auch Wydra begrüßten den CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak, der in IBSV-Uniform am Fermo-Körner-Empfang teilnahm. „Paul Ziemiak ist überall in Deutschland unterwegs, aber zum Schützenfest ist er in Iserlohn“, sagte Barabo. Auch dies sei ein Zeichen von Heimatverbundenheit.

Es ist schön wenn eine Stadt sich weiterentwickelt

Und mit SPD-MdB Dagmar Freitag konnte eine weitere „Berlinerin“ begrüßt werden. Auf die Frage, ob Dagmar Freitag denn nach Abschluss ihrer politischen Karriere in Berlin bleiben wolle, kam ein klares Statement: „Nein, ich bleibe Iserlohne-



Auch Sparkassen-Vorstandschef Dr. Christoph Krämer und Ehefrau Rosemarie sowie CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak nahmen am Empfang teil. Rechts Oberst Wolfgang Barabo, hinten am Pult Dieter Wydra.

rin“. Vizebürgermeister Thorsten Schick lobte die Fermo-Körner-Compagnie, die seit 1973 den Empfang für Iserlohner in der Ferne mit sehr viel Herzblut ausrichtete. Zu den angereisten Ex-Iserlohnern sagte Schick: „Sie sehen derzeit sehr viele Baustellen in Iserlohn.“ Das griff Schicks Bürgermeister-Kollege aus

Donauwörth, Josef Reichensberger, auf: „Es ist schön, wenn man sieht, dass sich eine Stadt weiterentwickelt.“ An die Region gerichtet meinte er allerdings: „An der Sauerlandlinie müsst ihr unbedingt was tun.“ In einer Talkrunde stellten Dieter Wydra und sein Stellvertreter weitere Gäste vor, im Hintergrund lief eine

Diashow mit Bildern des Schützenfestes 2018. Nach zwei Jahren Pause war auch Frank Elbe wieder aus Bonn angereist. Der Botschafter a.D. hat seit 1962 nur fünf Mal beim Schützenfest gefehlt. In Richtung Thorsten Schick sagte Elbe, er würde sich freuen, wenn im kommenden Jahr der Grundstein für eine

neue Veranstaltungshalle an der Alexanderhöhe gelegt werden könnte. Schick wollte sich natürlich nicht festlegen, stellte aber grinsend in Aussicht, dass man vor der Fertigstellung des Berliner Flughafens das Hallenthema gelöst haben wolle.

Mit Sascha Heinrich hat die Fermo-Körner-Compagnie nun auch einen eigenen Priester. Die Priesterweihe in Paderborn ist noch nicht lange her, in Diensten steht er nun im Pastoralverbund Attendorf. Der frühere IKZ-Redakteur Hubert Kemper setzte sich kritisch mit seiner neuen Wahlheimat Dresden auseinander. Kemper sprach von einer „mangelnden Weltoffenheit“ in Teilen Sachsens. Iserlohn befinde sich da eindeutig auf dem besseren Weg. Auf der Gästeliste standen einmal mehr Klaus Lipp und Gabi Lipp-Edelhoff aus Norderney, 20 Jahre ist nun her, dass die beiden den IBSV-Thron bestiegen haben. Grund genug, um in einem der Fermo-Fahrzeuge in den Festzügen Platz zu nehmen. Ein Platz reserviert war unter anderem auch für Renate Schulte-Fiesel. Die weiteste Anreise zum Empfang hatten wohl Melanie und Mark Hodgson aus England.